Verkehrs-Club Liechtenstein

Regierungsprogramm contra Querschnittsaufgabe Mobilität

In den Landeszeitungen vom 5.9.2017 wurde das Regierungsprogramm 2017 – 2021 veröffentlicht. Es findet sich auch unter
http://www.regierung.li/media/attachments/Regierungsprogramm_2017–2021_www.pdf

Der VCL verweist auf sein Schreiben "Mobilität – eine herausfordernde Querschnittsaufgabe" vom 19.4.2017 an die Regierung. Es findet sich unter http://www.vcl.li/?page=18&id=418

Der VCL-Vorstand ist sich bewusst, dass die FBP-VU-Koalitionsvereinbarung die Basis des Regierungsprogramms bildet. Es sind also die gleichen Schwachstellen zu erwarten. Im Folgenden beleuchtet der VCL das Regierungsprogramm vor allem in Bezug auf ganzheitliches Denken betreffend Mobilität.

Einleitung

Die Verkehrsmittelwahl für Alltagswege hat wesentlichen Einfluss auf schädliche Belastungen von Mensch und Umwelt, auf die Fitness und Gesundheit jeder einzelnen Person sowie auf soziale Kontakte und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in den Gemeinden.

Land und Gemeinden bestimmen durch den Bau der Infrastruktur weitgehend die Verkehrsmittelwahl zur Befriedigung der Mobilitätsbedürfnisse. Eine für den Autoverkehr attraktive Infrastruktur fördert den Einsatz des Autos; eine für den Fuss- & Radverkehr attraktive Infrastruktur fördert den Aktivverkehr (Fuss- & Radverkehr); Linienbusverkehr ist bei konsequenter Bevorzugung im Strassenverkehr (Busspuren mit Lichtsignalanlagen, Fahrbahnhaltestellen, Busbuchten nur wo betrieblich sinnvoll) attraktiver für die BenutzerInnen und kostengünstiger für den Staat.

Leider werden diese Erkenntnisse im Regierungsprogramm nicht hinreichend berücksichtigt.

Gesellschaft & Gesundheitswesen

Die krank machende Verkehrsmittelwahl wurde nicht berücksichtigt

Mit ausgewogener Ernährung und genügend Bewegung im Alltag können gegen die Hälfte der nicht übertragbaren Krankheiten vermieden werden. Kurze und mittlere Wege per Auto zurücklegen führt typisch zu Bewegungsarmut. Eine bewusste Verkehrsmittelwahl und aktives Zurücklegen der alltäglichen Bedarfswege zu Fuss, per Fahrrad und per öffentlichen Verkehr trägt zu besserer Fitness und Gesundheit bei. (Siehe GEKON 2017 Messeprogramm, Vorwort von Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini.)

Forderungen des VCL:

– Es braucht eine langjährige Kampagne zur bewussten, gesund erhaltenden Verkehrsmittelwahl. So können die Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen und als Folge die Gesundheitskosten gesenkt und die Lebensqualität erhöht werden.
– Es dürfen keine Infrastrukturen zur weiteren Attraktivitätssteigerung des Autos als bequemstes Verkehrsmittel im Alltag realisiert werden.

Intakter Lebensraum und Schonung natürlicher Ressourcen

Mehr Menschen bedeuten mehr Wege, aber nicht notwendig mehr Autoverkehr

Mehr EinwohnerInnen und mehr Arbeitsplätze bedeuten mehr Menschen, also werden mehr Wege zurückgelegt. Bei einer bewussten und gewollten Änderung der Verkehrsmittelwahl vor allem für Arbeitswege (BMM ist eine effektive und kostengünstige Massnahme dazu) hin zu mehr Fussverkehr, Radverkehr, öffentlichem Verkehr und Fahrgemeinschaften bedeutet diese Entwicklung nicht mehr, sondern eher weniger Autoverkehr.

Eine Änderung der Verkehrsmittelwahl für Alltagswege verbessert die verkehrstechnische Erreichbarkeit des Lebensraums und Wirtschaftsstandorts ohne wesentliche Ausbauten der Strassen-Infrastruktur. Zudem schützen mehr Fussverkehr, Radverkehr, öffentlicher Verkehr und Fahrgemeinschaften die natürlichen Lebensgrundlagen und verbessern die Lebensqualität.

Postfach 813, 9490 Vaduz, T 232 54 53, vcl@powersurf.li, www.vcl.li

Forderungen des VCL:
– Es braucht eine langjährige Kampagne für Betriebliches Mobilitätsmanagement (BMM) mit Pull- und Push-Massnahmen, d.h. Mobilitätsbeiträgen und Parkplatzbewirtschaftung.
– Es dürfen keine Infrastrukturen zur weiteren Attraktivitätssteigerung des Autos als bequemstes Verkehrsmittel im Alltag realisiert werden.

Mobilität sicherstellen – nicht Autoverkehr attraktiver machen

Wir alle haben Mobilitätsbedürfnisse, wollen/müssen Wege zurücklegen: zur Arbeit oder Ausbildung, zum Einkaufen, in der Freizeit, etc. Die Politik kann die Mobilität – also die zurückgelegten Wege unabhängig vom Verkehrsmittel – durch kluge Raumentwicklung beeinflussen.

Die Befriedigung der Mobilitätsbedürfnisse erzeugt Verkehr. Die Verkehrsmittelwahl – gerade für Alltagswege – beeinflusst so ziemlich alle wichtigen Lebensbereiche. Die Politik beeinflusst die Wahl des Verkehrsmittels durch ihre Infrastrukturmassnahmen. Jede Person legt etwa 3.5 Wege pro Tag zurück – mehr Leute heisst mehr Wege, unabhängig vom Verkehrsmittel.
(Verkehrsmittelwahl für Etappen der Arbeitswege 2015 CH:
38% Fussverkehr, 6% Radverkehr, 2% Motorrad, 34% Auto, 20% ÖV Strasse & Schiene)

Die Kapazität einer typischen Landstrasse beträgt per Auto etwa 1‘200 Personen pro Stunde und Richtung. Linienbusverkehr im 5-Minuten-Takt befördert auch etwa 1‘200 Personen. Aber mit einem mehr als zehn Mal kleineren Flächenbedarf. Durch Umsteigen vom Auto auf den Bus wird die Gesamtkapazität des Strassen-Verkehrsnetzes deutlich erhöht.

Forderungen des VCL:
– Mobilität mit allen Verkehrsmitteln (dazu gehört auch die S-Bahn FL.A.CH) sicherstellen. Dies erhöht die Erreichbarkeit, weil das Strassennetz vom Autoverkehr entlastet wird.
– Die Infrastruktur für den Fuss- und Fahrradverkehr deutlich verbessern.
– Weitere Busspuren mit Lichtsignalanlagen zum Zurückhalten der Autos zu Stosszeiten realisieren. Dies erhöht die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs und macht ihn kostengünstiger.
– Preiswerte Fahrbahnhaltestellen bevorzugen; sie bewirken eine dynamisch Busbevorzugung; teure Busbuchten nur bauen, wo sie betrieblich nötig sind.
– Die Umfahrungsstrasse Vaduz-Triesen ist bei effizienter Verkehrsabwicklung nicht nötig.

Attraktiven Arbeits-, Wohn- und Lebensraum schaffen

Eine kommunale, regionale und grenzüberschreitende Koordination der raumwirksamen Tätigkeiten ist wichtig. Damit werden eine geordnete Entwicklung von Arbeits-, Wohn- und Lebensraum und ein zielgerichteter Mitteleinsatz gewährleistet.

Forderungen des VCL:
– Das Agglomerationsprogramm Werdenberg-Liechtenstein wird fortgesetzt.
– Die 3V-Kaskade wird umgesetzt: Verkehr vermeiden, Autoverkehr auf umweltverträglichere Verkehrsmittel verlagern, verbleibenden Autoverkehr verträglicher gestalten.
– Die 3V-Kaskade wird in den Plänen von Land und Gemeinden berücksichtigt.

Klima und Energie

Eine Klimapolitik ohne Berücksichtigung des grössten Emitters, des motorisierten Verkehrs, ist unglaubwürdig und unklug.

Forderungen des VCL:
– Motorisierten Verkehr in der Klimapolitik berücksichtigen.

Für den VCL-Vorstand:
Georg Sele
2017-09-28

Verteiler: Regierung und S.D. Erbprinz Alois
Die Stellungnahme wird auf der VCL-Homepage veröffentlicht.

Brie1705.docx Postfach 813, 9490 Vaduz, T 232 54 53, vcl@powersurf.li, www.vcl.li